

Das ist der Preußen
 110 Ehrwürdiger König!
 Aber mir war, als
 Säh' ich geformt aus
 Den goldenen Strahlen
 Der sinkenden Sonne
 115 Ob seinem Haupte
 Schimmernd schweben,
 Hochgewölbt,
 Eine Kaisertrone. —
 Und als am Abend
 120 Wir die Gespanne
 Der Wagen entschirrten
 Dort auf des Städtleins
 Donchery* Markt,
 Fragte wohl sorgend
 125 Einer den andern:
 „Heute geschlagen
 Zwar ist der Feind;
 Aber ob morgen
 Nicht sich erneut das
 130 Verzweifelte Ringen?
 Ob nicht der Kaiser,
 Ob nicht sein Marschall
 Morgen von Metz her
 Zum Entsatz der Seinen
 135 Nähend heranrückt?
 Denn wo sie weilen,
 Kaiser und Marschall,
 Keiner ja weiß es.“
 Horch, da erscholl von
 140 Der Brücke der Maas her
 Freudiges Rufen,
 Und auf den Marktplatz,

Wo sich der Deutschen
 Wohl Tausende drängen,
 145 Sprenget ein Reiter,
 Ein roter Husar,
 Hält in der Linken
 Zügel und Mütze,
 Schwingt in der Rechten
 150 Ein beschriebenes Blatt,
 Moltkes, des Feldherrn,
 Tagesbefehl.
 „Hurra, Kameraden,
 Stimmet ein!“ ruft der Reiter.
 155 „Gefangen der Kaiser,
 Mac Mahon, der Marschall,
 Gefangen das ganze
 Französische Heer!“
 Da stieg in die Lüfte
 160 Ein Jubeln, ein Jauchzen,
 Wie ich es nimmer
 Gehört noch gehört.
 Mancher umarmte
 Mit Tränen den nächsten.
 165 Ich aber drückte,
 Schweigend und schauernd,
 Fest auf das pochende
 Herz die Hand mir,
 Und ich dachte:
 170 Nun magst getrost
 Mutes du sterben,
 Da du geschaut hast
 Diesen Schlachttag,
 Da du erlebt hast
 175 Diese Stunde.
 Heil, mein Deutschland!